



Schätze im Untergrund - Geologie erleben

Reisen in die Erdgeschichte Baden-Badens am Tag des Geotops 2011

Seit seiner Einführung im Jahre 2002 werden am bundesweiten Tag des Geotops besondere Orte von erdgeschichtlicher Bedeutung der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. So auch dieses Jahr, als der **Tag des Geotops am 18. September 2011** zu seinem zehnjährigen Jubiläum in Sandweier bei Baden-Baden seine Türen öffnete.

Neben den Vertretern des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) im Regierungspräsidium Freiburg und der Stadt Baden-Baden standen Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) sowie fachkundige Hobbygeologen und ein ortsansässiges Kieswerk bereit, den Besuchern Einblicke in die Geologie der Landschaft um Sandweier zu ermöglichen.



Abb. 1: Die geologische Sammlung lokaler Gesteine unter dem Pavillon des LGRB.

Bürgermeister MICHAEL GEGGUS (Stadt Baden-Baden) und HANSJÖRG WAHL, Leiter der Abteilung Umwelt im RP Karlsruhe sowie der Leiter des LGRB PROF. DR. WATZEL begrüßten die rund 100 Besucher. PROF. WATZEL stellte die Beschäftigung mit dem erdgeschichtlichen Erbe im geologisch sehr abwechslungsreichen Baden-Württemberg ins Zentrum seiner Rede und erläuterte die Aufgabe des LGRB bei der Archivierung der zahlreichen Geotope im Land. Hochwertige Geotope können überall im Land angetroffen werden. Nicht nur um die Geotope zu

schützen, sondern auch, um sie für einen nachhaltigen und sanften Tourismus zu erschließen, werden diese geologischen Attraktionen vom LGRB in einem Geotop-Kataster erfasst, das über 5.000 Objekte umfasst.



Abb. 2: Baggerschurf in einer Düne bei Sandweier. Die Kiese im unteren Abschnitt sind Ablagerungen der Niederterrasse. Ihre rotbraune Verwitterungsfarbe ist durch Bodenbildungsprozesse vor der Aufwehung der Düne zu erklären.

Mehrere geologisch-bodenkundliche Ausflüge führten in das Dünenfeld am Rande der Grube Stürmlinger. Zwei eigens angelegte Aufschlüsse verschafften Einblicke in den oberflächennahen Untergrund und lieferten Hinweise auf die Entstehungsgeschichte dieser jungen, von Flussablagerungen des Rheins geprägten Landschaft. Weitere Führungen galten der Tier- und Pflanzenwelt, und auch die beiden Ausflüge zu einer nahegelegenen Kiesgrube mit renaturierten Abbaubereichen erfreuten sich großen Zulaufs.

Während die Kinder im Goldrausch „Nuggets“ aus dem Sand siebten, verstand es Hobbygeologe WOLFGANG KOHLER auch die Erwachsenen durch einen Workshop



über das Goldwaschen zu fesseln. Das Feldlabor und die umfassende Sammlung regionaler Gesteine im Zelt des LGRB boten Geologie zum Anfassen und waren Anlass für intensive Gespräche. Bei der Präsentation von verschiedenen Sand- und Kiesprodukten der Firma Kühl konnten die Besucher herausfinden, dass Sand nicht gleich Sand ist und welchen Weg dieser vom Gesteinsursprung bis zu seiner Ablagerung zurücklegt. Sowohl das Rohstoffquiz des LGRB als auch die Präsentation des neu konzipierten Geokoffers des ISTE waren weitere beliebte Anlaufstellen. Der Anglerverein Baden-Baden kümmerte sich den Tag über um das leibliche Wohl der Besucher.

Vier gesonderte Exkursionen bis zum 8. Oktober standen im Begleitprogramm der Zentralveranstaltung. Bei der ersten Veranstaltung veranschaulichte Geologe DR. EDGAR NITSCH (LGRB) den Teilnehmern die Entstehung der Battertfelsen beim Yberg und dem Leisberg anhand interessanter Felsaufschlüsse.



Abb. 3: THOMAS HUTH erklärt im Grobbachtal die Wollsackverwitterung im Granit. (Foto: Badisches Tagblatt; LEINHOS)

THOMAS HUTH (LGRB) wanderte mit seiner Gruppe durch die Wälder bei Baden-Baden und führte entlang des Grobbachtals über die Geroldsauer Wasserfälle bis zum Kreuzfels. Von der Entstehung runder Granitblöcke durch Wollsackverwitterung bis hin zur Tradition des Scheitholzflößerns erfuhren die Besucher viel über die Erdgeschichte, die Botanik und die Historie der Umgebung.

Am Rand des Oberrheingrabens, am Sinzheimer Bergsee, erläuterte WERNER KRAUSE die ca. 280 Millionen Jahre alte Entstehungsgeschichte der Gesteine und die geolo-

gische Entwicklung des Oberrheingrabens. Am Bergsee mit seinen steilen Felswänden erwarteten die Besucher eindrucksvolle Bilder und weite Panoramablicke über die Rheinebene.



Abb. 4: WERNER KRAUSE erläutert am Bergsee die Steinbruchwand aus Gesteinen des Perms, entstanden vor 280 Millionen Jahren. (Foto: Badisches Tagblatt; FAUTH-SCHLAG)

Schließlich fand am 8. Oktober die Abschlusswanderung im Fichtental zwischen Kuppenheim und Ebersteinburg statt. Trotz Nieselregens waren auch hier zahlreiche Interessierte gekommen, denen WOLFGANG KOHLER viel abwechslungsreiche Geologie zu bieten hatte. Von den jüngsten Bildungen des Quartärs am Rande der Oberrheinebene bis zum Grundgebirge des Schwarzwaldes wurden 500 Millionen Jahre Erdgeschichte lebendig und in wenigen Stunden durchwandert.

Trotz häufig ungünstiger Witterung fanden neben der zentralen Veranstaltung landesweit 61 weitere Exkursionen statt, was gegenüber dem Vorjahresprogramm eine erhebliche Zunahme bedeutet und das wachsende Interesse der Bevölkerung an geowissenschaftlichen Themen widerspiegelt.

Ansprechpartner: Wolfgang Fleck
Ref. 93 Landesbodenkunde
Tel.: 0761/208-3130
E-Mail: wolfgang.fleck@rpf.bwl.de
Stand der Informationen: 31.10.2011

